

BLANKENESER hospiz AKTUELL



Kerstin Slowik gewann Inselmaler Anselm (links) und Musiker Rolf Zuckowski für die Ausstellung

Ausstellung in Blankenese

»Gemeinsam unterwegs«

In Blankenese wird es auch in diesem Jahr ein besonderes Programm zur Hamburger Hospizwoche geben: vom 12. bis 18. Oktober ist im Gemeindesaal neben der Blankeneser Kirche die Ausstellung »Gemeinsam unterwegs« zu sehen. Bilder des Langeooger Inselmalers *Anselm* und des Blankeneser Komponisten *Rolf Zuckowski* geben Anregungen zum Thema Leben und Tod. Am Mittwoch, den 16. 10. ab 20:00 Uhr findet im Gemeindesaal eine Veranstaltung zu diesem Thema statt. Die beiden Künstler und die Ausstellungs-Initiatorin *Kerstin Slowik* sind anwesend und gestalten den Abend für das Emmaus-Hospiz mit.

Schon als Kind lernte die heutige Diakonin Kerstin Slowik auf Langeoog den Inselmaler Anselm und seine Bilder kennen und schätzen, während sie die Lieder des Blankeneser Musikers Rolf Zuckowski in ihrer Arbeit immer wieder gern einsetzte. Vor zweieinhalb Jahren kam der Diakonin, die inzwischen die ambulante Hospizversorgung in Hanau leitete, die Idee, die Bilder und Liedtexte der beiden zu einer Ausstellung zusammenzuführen. Sie brachte die beiden Künstler

zusammen. Rolf Zuckowski kommentierte die Harmonie seiner Liedtexte mit Anselms Bildern: »Ein neues Kunstwerk ist entstanden.«

Kerstin Slowik wählte als inhaltlichen Leitfaden der Ausstellung die österliche Emmaus-Geschichte, die ja auch dem Blankeneser Hospiz seinen Namen gab. Auch deshalb sagte die Diakonin, die im Oktober von Clarita Loeck durch das Emmaus Hospiz geführt werden will: »Ich freue mich sehr auf Blankenese.«

Liebe Leserin, lieber Leser,

»Gemeinsam unterwegs« – so heißt unsere Ausstellung in der diesjährigen Hospizwoche. Der Titel passt auch zu der Arbeit in unserem Emmaus Hospiz: Ehrenamtliche, Hauptamtliche, Ärzte, Angehörige und großzügige Spender – alle sind bei uns gemeinsam unterwegs, um den anvertrauten Gästen einen ruhigen, meist schmerzfreien Abschied vom Leben zu ermöglichen. Nur so kann es gelingen, dass wir mit vereinten Kräften eine immer bessere Atmosphäre im Hospiz schaffen. Unsere neue Terrasse (S. 2) ist das jüngste Beispiel dafür. Nun wünsche ich Ihnen einen schönen bunten Herbst, in dem wir weiter mit Ihnen den Weg im Emmaus Hospiz beschreiten.

Clarita Loeck

Clarita Loeck,
Vorsitzende Blankeneser Hospiz e. V.



Ein geschützter Innenraum



Am sonnigen 8. September wurde die neue Terrasse mit einem Grillfest eingeweiht

Immer, wenn Pflegedienstleiter Andreas Hiller vom Flur seines Hospizes auf den grünen Innenhof schaute, sah er dort einen geschützten, aber unbebauten Raum: »Das fand ich schade.« Darum fasste er irgendwann den Plan, Abhilfe zu schaffen. So startete er bei facebook den Aufruf »Handwerker*innen gesucht! Wer baut uns eine Terrasse?« Dabei ging es um eine wertvolle, ehrenamtliche Arbeitskraft. Ein optimistisches Unternehmen, aber tatsächlich: Innerhalb von 24 Stunden meldete sich

Auf unsere Frage, warum er das mache, antwortete Hartlieb: »Es erschien mir sinnvoll, dass die Leute in der Sonne sitzen können. Wenn man das unterstützen kann, sollte man das auch tun, das ist bürgerschaftliches Verhalten, wie ich es zuhause gelernt habe.«

Und so arbeiteten er und sein Altgeselle zweieinhalb Tage lang am Aufbau der neuen Terrasse. Für das nötige Material hatte die Haspa im Zuge des Lotteriesparens 2000 Euro zur Verfügung gestellt, die von der Behörde für Inneres freigegeben werden mussten.

Und so kam es, dass die Terrasse am sonnigen 8. September mit einem Grillfest eingeweiht werden konnte.

Sechs Hospizgäste und viele Angehörige und Mitarbeitende versammelten sich auf der neugebauten Terrasse (eine Bewohnerin betrachtete das fröhliche Treiben durch das Flurfenster von ihrem Bett aus) und verzehrten – je nach Möglichkeit Gegrilltes sowie gesunde Gartensalate und Gemüsespieße.

Leiter Hiller war mehr als froh und dankbar, den geschützten Innenraum mit Zugang zum Garten jetzt zur Verfügung zu haben: »Zwar ist die Sommerzeit jetzt leider vorbei. Aber auch im nächsten Jahr wollen wir diese Terrasse regelmäßig für unsere Gäste und ihre Angehörigen nutzen.«



Andreas Hiller zwischen den spendablen Handwerkern Christopher Hartlieb (links) und Ulrich Blaik

Christopher Hartlieb, Geschäftsführer der Meiendorfer Catina Bau GmbH und erklärte sich bereit, mit seinem langjährigen Mitarbeiter Ulrich Blaik die Terrasse zu bauen und ihre Arbeitszeit zu spenden.

Kurz notiert

Podcast

Auch diejenigen, die nicht in die Blankeneser Kirche kommen können, etwa weil sie im Emmaus Hospiz liegen, können die Gottesdienste ab sofort als podcast hören:

<https://blankenese.de/gottesdienste.html>

Hospizwoche

Die Hamburger Hospizwoche findet diesmal vom 12.10.–20.10.2019 statt. Das gesamte Programm findet man unter:

www.koordinierungsstelle-hospiz.de

Das Blankeneser Hospiz richtet seine Veranstaltung am Mittwoch, den 16.10.2019 um 20:00 Uhr aus (s. Artikel Seite 1)

Gedenkgottesdienst

Am Sonntag, den 17.11.2019 findet in der Blankeneser Kirche um 14:00 Uhr ein Gedenkgottesdienst für alle im Hospiz Verstorbenen statt. Angehörige und Freunde sind eingeladen. Steine mit den Namen der Verstorbenen werden im Anschluss mit einem Fackelzug an die Elbe gebracht und dem Wasser übergeben. Ab 15:30 Uhr können Angehörige das Trauercafé besuchen, das an jedem dritten Sonntag im Monat im Souterrain des Pastors von Frau Melchior seine Türen öffnet.

Impressum

Blankeneser Hospiz e. V.
Willhöden 53, 22587 Hamburg

Redaktion: Clarita Loeck, Iris Macke, Hinrich C. G. Westphal (visdP)
Gestaltung: Ralf Schnarrenberger, Hamburg
Druck: Druckzentrum Neumünster
Text S. 4: *Seelenfrieden aus Ich geb' dir einen Engel mit ... Erfahrungen mit einem Symbol*; Verein Andere Zeiten, 8. Auflage 2015. Fotos: S. 1: Michael Wrana/Langeoog; S. 2: privat; S. 3: Ben Knabe/WDR; S. 4: Nicole Malonnek, www.nicolemalonnek.com

www.blankeneser-hospiz.de

Von Hirschhausen im Hospiz

Immer noch wissen zu wenige Menschen, wie lebendig es in einem Hospiz zugeht und wieviel persönlicher und zugewandter es dort sein kann als in einem Krankenhaus. Darum ist es zu begrüßen, dass die ARD sich diesem Thema am 16. September zur besten Sendezeit um 20:15 Uhr widmete. Da es aber auch im öffentlich-rechtlichen Fernsehen immer um Quote geht, hatte man nicht nur den bekannten Fernseh-Quiz-Arzt Dr. Eckart von Hirschhausen verpflichtet, sondern sich auch um gewollt originelle Einspieler bemüht. Ihre demonstrative Fröhlichkeit erzeugte allerdings auch gemischte Gefühle.



Wenn Dr. Eckart von Hirschhausen mit Gästen sprach, spürte man etwas von der ruhigen, fürsorglichen Atmosphäre solcher Häuser

Solange Hirschhausen zwei Tage in einem Bochumer Hospiz verbrachte, beim Frühstück half sowie mit Pflegeträgern, Gästen und Angehörigen sprach, wurde durchaus etwas spürbar von der ruhigen, fürsorglichen Atmosphäre solcher Häuser. Da war dann auch Raum für einfühlsame Gespräche und grundsätzliche Fragen, die auch Eckart von Hirschhausen den Zuschauern stellte: »Wie gelingt ein Leben, wenn einem die Endlichkeit bewusst ist? Was verschiebt sich da an Prioritäten, und müssen wir eigentlich Angst vor dem Sterben haben?«

Solche nachdenklichen Gedanken und Töne hätte es ruhig noch öfter geben dürfen anstelle einer aufdring-

lichen Popmusik und der bunten Zwischenstücke, die es in dem Film immer wieder gab. Da waren die Reporter Niko und Lisa außerhalb des Hospizes krampfhaft bemüht, das Thema »Umgang mit dem Tod« spielerisch zu bearbeiten. So transportierten sie einen Sarg per Lastenfahrrad durch die Stadt, übten ein fröhliches Probeliegen in einem Holzsarg oder stellten einen Sammler von Bestattungsautos vor. Diese Stücke konnten von dem eigentlichen Thema »Wie das Ende gelingen kann« eigentlich eher ablenken.

Da atmete man auf, wenn die Kamera wieder ins Hospiz schwenkte und Hirschhausen dabei zeigte, wie

er nachdenklich vor einer Kerze stand, die ihn darauf hinwies, dass gerade wieder ein Gast gestorben war. Eigentlich hätte man den Zuschauern auch ruhig mal einen seelsorgerlichen und spirituellen Moment zumuten können. Außer dass jemand auf einem Klavier »Von guten Mächten wunderbar geborgen« anklingen ließ, wurden entsprechende Angebote des katholischen St. Hildegard Hospizes aber ganz ausgeklammert. Insofern spricht nichts dagegen, in Zukunft ruhig mal einen zweiten Film zu planen, warum nicht aus dem Emmaus Hospiz?

Hinrich C. G. Westphal



Seelenfrieden

»Ich kann nicht an Gott glauben, wenn ich das könnte, dann wäre sicher alles leichter zu ertragen«, sagte sie in unserem ersten Gespräch. »Glauben Sie an Engel?«, fragte ich. »Nein«, antwortete sie. »Aber an die Liebe glauben Sie?«, fragte ich weiter. »Ja, an die Liebe glaube ich. Mein Mann und meine Mutter, sie lieben mich wirklich«, erwiderte sie nachdenklich. »Die Liebe ist göttlich«, sagte ich daraufhin, »und die Liebe trägt und führt uns über den Tod hinaus. Wenn wir der Liebe eine Gestalt geben, dann ist die Liebe unser Engel.« Sie lächelte und sagte: »Ja, so kann ich den Engel sehen.« Für einen Moment schaute sie in die Ferne und fuhr dann fort: »Er ist groß und hat lange Haare und einen langen, blauen Mantel.« »Hat er ein Gesicht?«, fragte ich. »Nein«, erwiderte sie, »ein Gesicht hat er nicht, aber es geht von ihm ein Strahlen aus.«

Am nächsten Tag brachte ich ihr einen bronzenen Engel mit und legte ihn in ihre Hand. Sie schaute ihn an: »Ja, der ist schön, das ist mein Engel«, sagte sie und umschloss ihn mit ihren Fingern. Sie legte ihren Engel nur auf ihren Nachttisch, wenn sie zu Untersuchungen musste, in der Furcht, er würde verloren gehen. Sie hatte auch Sorge, er würde runterfallen und zerbrechen. Aber er fiel nie runter. Nur manchmal musste sie ihn aus der Hand legen, wenn er heiß geworden war von ihrer Körperwärme. Oftmals in den letzten Wochen ihres Lebens rang sie um ihren Seelenfrieden mit dem Engel in der Hand.

Einen Tag vor ihrem Tod öffnete sie ihre Hand, als wolle sie auf ihn zeigen und sagte mit einem Lächeln: »Wir haben es geschafft, vielen, vielen Dank.« Dann umschloss sie ihn wieder. Sie ging leise hinüber mit ihrem Engel in der Hand. Sie hat ihn mitgenommen.

Friederike von Hodenberg

BLANKENESER
hospiz

KONTAKT UND INFORMATIONEN

| | |
|-------------------------|----------------------------|
| Stiftung Emmaus Hospiz | Emmaus Hospiz gGmbH |
| Clarita Loeck | Andreas Hiller |
| Willhöden 53 | Godeffroystraße 29a |
| 22587 Hamburg | 22587 Hamburg |
| Telefon 0 40 / 86 49 29 | Telefon 0 40 / 780 69 20-0 |
| hospiz@blankenese.de | hiller@pflagediakonie.de |

Ein Unternehmen der



Pflegediakonie

Über eine Spende zur Unterstützung
unserer Arbeit freuen wir uns sehr
Spendenkonto: Stiftung Emmaus Hospiz
IBAN DE 93 2004 0000 0337 8460 00
Commerzbank Hamburg

www.blankeneser-hospiz.de